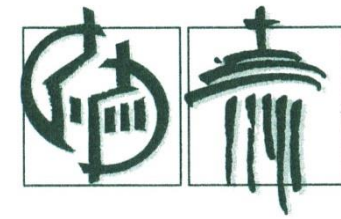


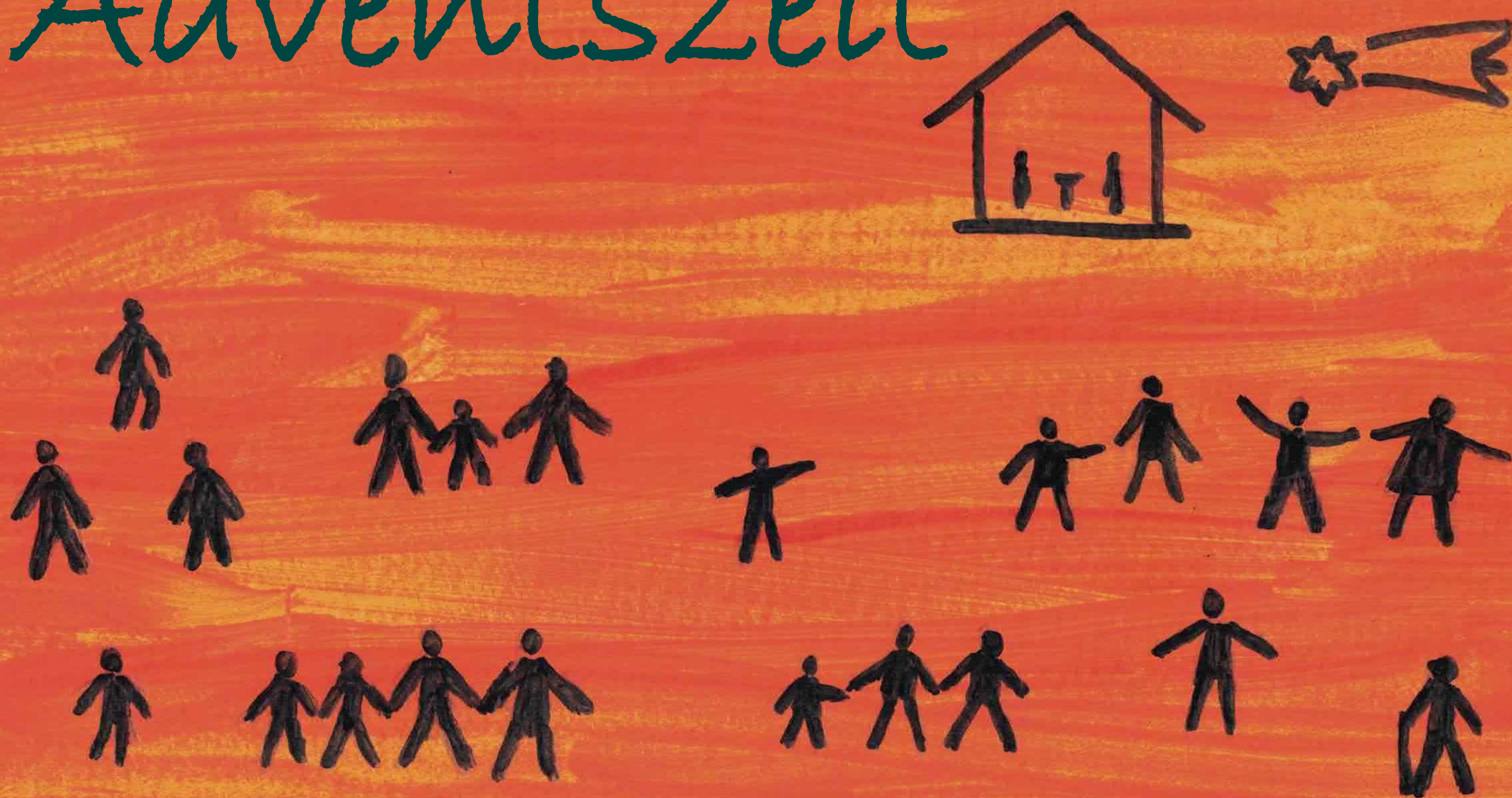
ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020

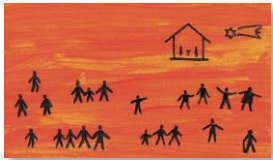
27. November 2020
– 10. Januar 2021



Kath. Kirchen
in der Oberstadt
St. Alban
St. Jakobus
Hl. Kreuz

Gemeinde gestaltet Adventszeit





IMPRESSUM

Herausgeber dieser Weihnachtsbrücke:

der Gesamtpfarrgemeinderat und das Pastoralteam der katholischen Kirchen in der Mainzer Oberstadt

Organisation, Redaktion und Layout:

Manfred Bliwier, Martin Eisenbach, Margret Fischer, Monika Härtelt, Dr. Silvie Kruse-Rohrbach, Daphne Neu, Martina Opitz, Klaus Rott

Grafik, Bilder:

Norbert Härtelt, Peter Müller, Joanna Neumann, Martina Opitz, Rita Regner, Christine Wüst-Rocktäschel sowie Bilder des Kindermissionswerkes, von Pfarrbriefservice.de und von Pixabay.com

Druck:

Pretty-Print, Mainz. Der Druck dieser Brücke wurde von der **Phoenix-Apotheke**, An der Goldgrube 38, unterstützt. Wir sind dankbar für diese und weitere Spenden, um die Kosten für diese Brücke zu finanzieren.

HELFENDE HÄNDE: ICH MACH' MIT!

In unserer Pfarrgruppe gibt es sehr viele Aktionen und Gruppen, die das Gemeindeleben lebendig und attraktiv gestalten. Dies ist, wenn im Moment auch sehr eingeschränkt, nur durch die Mitarbeit vieler Menschen möglich.

Könnten auch Sie sich vorstellen, unserer Gemeinschaft ein wenig Zeit zu schenken? Um in der coronabedingten Phase Eucharistie- und Wortgottesfeiern anbieten zu können, werden Helferinnen und Helfer für den Ordnungsdienst gesucht. Auch für die Verteilung von aktuellen Informationen aus dem Gemeindeleben, die Menschen zu Hause erreichen sollen, werden helfende Hände gebraucht.

Lassen Sie sich motivieren, sprechen Sie den Pfarrgemeinderat an oder melden Sie sich in einem der beiden Pfarrbüros.

Herzlichen Dank!

Manfred Bliwier

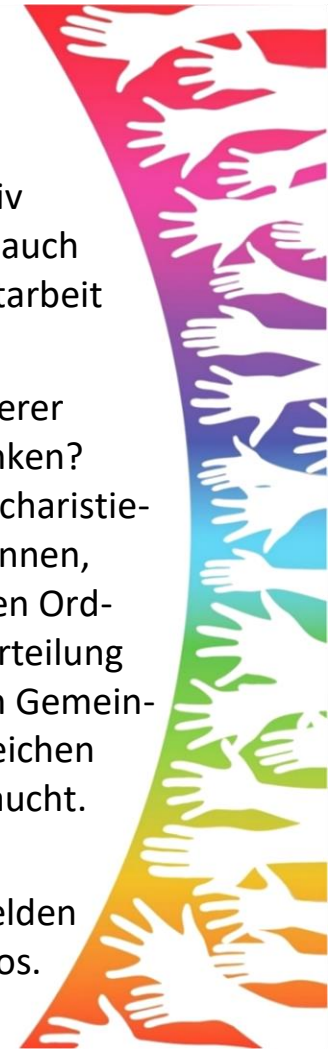
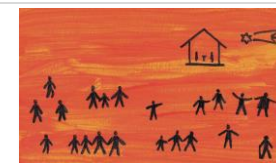


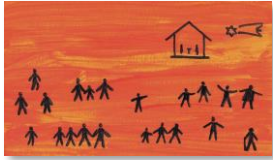
Bild: Santima Suksawat, de.123rf.com

2020: der etwas
andere Advent



SCHAUEN SIE MAL REIN:

Brief unseres Pfarrers Dr. Weiler	1	Meditative Andacht im Advent (8.12.)	21
Brief unseres Mainzer Bischofs Peter Kohlgraf	5	Poesie aus Syrien – Lesung (10.12.)	21
Gottesdienstordnung (27.11. – 10.1.)	7	Andacht am Feuer zum 3. Advent (13.12.)	22
Wichtige Hinweise zu unseren Gottesdiensten	10	Innehalten im Advent: Abendgebet (18.12.)	22
Gemeinsam die Adventszeit gestalten	12	Gedanken- und Zeitreise zu Weihnachten	23
Adventlicher Lichtergruß vor St. Alban	12	Was ist wirklich wichtig?	24
Weg durch den Advent im Fenster	13	Maria in Mainz unterwegs	26
Advent to go – Impulse aus der Tüte	13	Aus dem Evangelium des 4. Advent	28
Leuchtender Adventskalender	14	Weihnachtsgrüße für Seniorinnen und Senioren	29
Ankunft Jesu – vielleicht auch bei mir	15	Macht hoch die Tür	30
Gebet und Meditation im Advent (4.12.)	16	Sternsinger 2021	32
Caritas-Wintersammlung	17	Tante Mathildas Tipps für kalte Kirchenbänke	33
Einladung zur Niko-Lese (6.12.)	19	Die kleine Brücke: Rätselspaß	33
Katholische Öffentliche Bücherei St. Alban	20	Rezept: die leckersten Butterplätzchen	34
Weihnachtsbasar einmal anders	20	Kontaktdaten und Öffnungszeiten	35



**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER IN
DER OBERSTADT,**

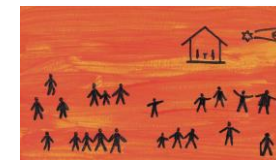
bald kommt wieder die Zeit, in der sie in vielen Wohnungen und Kirchen aufgestellt wird – die Weihnachtskrippe. Bis ins 13. Jahrhundert hinein kannte das Christentum keine Weihnachtskrippe.

Der Brauch, Figurenkrippen herzustellen und zur Anschauung und Andacht an Weihnachten aufzustellen, findet sich erst im Mittelalter. Aber bereits vorher hat es schon bildliche Darstellungen der Geburt Christi gegeben. Man zeichnete, man malte das Bild vom Kind in der Krippe und vom Stall in Betlehem. Zwei Gestalten fehlten auf keinem dieser Bilder, zwei Tiere, nämlich Ochs und Esel. Seltsam, denn darüber, dass sie an der Krippe Jesu gestanden hätten, ist absolut nichts in der Bibel zu lesen. Seltsam. Fast hat man den Eindruck, als hätte irgendwer noch etwas gewusst von diesem Ochsen und dem Esel – etwas, was die Evangelisten schon nicht mehr kannten oder was sie übersehen haben.

Wenn man nun auf die Suche geht nach dieser scheinbar verlorengegangenen Überlieferung vom Ochsen und vom Esel an der Krippe, dann wird es geradezu spannend. Denn man findet keine Geschichte und keinen Hinweis darauf, dass irgendwer von irgendwem noch eine Erinnerung an Ochs und Esel überliefert bekommen hat. Nein, was man findet, sind die ältesten bildlichen Darstellungen der Weihnachtsbotschaft im Christentum. Und die zeigen nicht, wie man erwarten könnte, Maria und Josef und das Kind in der Krippe, sondern die zeigen nur das Kind in der Krippe – inmitten von Ochs und Esel.

Eine seltsame Dreiergruppe bildet dieser Säugling mit Ochs und Esel, so ganz unwirklich und unnatürlich. Welche Mutter legt schon ihr neugeborenes Kind einfach zwischen zwei so große Tiere? Was da alles passieren kann! Nein, wer so etwas darstellt und Maria und Josef, die ja nun wirklich ins Zentrum gehören und in der Bibel schließlich auch erwähnt sind, einfach weglässt, um das Ganze auf Ochs, Esel und das Kind zu reduzieren, der kann nicht irgendeine besondere Erinnerung an die Verhältnisse bei der Geburt Jesu darstellen wollen. Wer so etwas darstellt, der will den Betrachtern seines Bildes wohl etwas anderes sagen.

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020



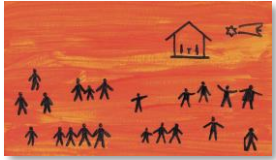
Wenn man erst einmal erkannt hat, dass es bei dieser Darstellung von Ochs, Esel und Kind nicht um eine Abbildung der realen Verhältnisse nach der Geburt Jesu geht, dass hier nicht gleichsam das erste Bild des Neugeborenen für das Familienalbum vorliegt, dann führen einen die einzelnen Elemente des Bildes schnell zu dem, was die Künstler sagen wollten. Ausgangspunkt dieser Komposition ist ein Wort, das dreimal in der Kindheitsgeschichte des Evangelisten Lukas vorkommt, nämlich das Wort „Krippe“ (2,7.12.16). Und dieses Wort führte die Theologen schon sehr bald zu einer Stelle im Buch des Propheten Jesaja (1,3). Gleich am Anfang dieses alttestamentlichen Buches heißt es: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.“

Die ältesten christlichen Weihnachtbilder stellen sozusagen durch Ochs und Esel und die Krippe mit dem Kind der Weihnachtsbotschaft eine alttestamentliche Bibelstelle an die Seite, um so etwas Wichtiges über das Weihnachtsergebnis zu sagen. Viele Deutungen gab es im Laufe der Geschichte, Deutungen dieser frühchristlichen Bilder, die durch Ochs und Esel diesen Satz aus dem Jesajabuch in die Weihnachtsgeschichte hineinbringen. Aber ich denke, wir werden dieser Darstellung von Kind, Ochs und

Esel nicht gerecht, wenn wir allzu voreilig deuten: Der Ochse bedeutet dies und der Esel bedeutet das. Es ist wohl viel eher wichtig, die Stelle aus Jesaja sozusagen im Hinterkopf zu haben, wenn wir das betrachten und verstehen wollen, was sich mit und bei der Geburt Jesu ereignet hat. So kann ein ganz wichtiger Aspekt deutlich werden von dem, was die Weihnachtsbotschaft für jede Einzelne, jeden Einzelnen bedeutet.

Der Vers mit Ochs und Esel steht ganz am Anfang des Jesajabuches und eröffnet geradezu das ganze Prophezenbuch: „Hört, ihr Himmel, horch auf, Erde! Denn der Herr hat gesprochen: ...“, so beginnt es. Etwas Weltbewegendes wird hier also gesagt, etwas, das weit über Israel hinaus Bedeutung hat: „Ich habe Söhne großgezogen und emporgebracht, doch sie sind mir abtrünnig geworden. Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht“ (Jes 1,2-3).

Kurz und knapp im Bild von Vater und Söhnen stellt der Gottesspruch die Situation dar. Gott hat wahrlich etwas gemacht aus Israel, er hat die Israeliten wie Söhne „großgemacht und hoch erhoben“, wie es wörtlich im Urtext heißt. Und dann wird dem schließlich krass gegenüber-



gestellt, dass diese Söhne jedoch als Reaktion mit Gott gebrochen haben. Und Gott steht gleichsam kopfschüttelnd da, weil für ihn dieses Verhalten der Menschen einfach nur unglaublich ist – daher dann auch das Wort vom Ochsen und vom Esel: Ganz selbstverständlich nehmen die Tiere ihren Besitzer und Ernährer an. Kein Ochse, kein Esel würde sich jemals seinem hingestellten Futter verweigern und sich von seinem Besitzer, dem das Tier seine Nahrung verdankt, abwenden. Aber die Israeliten – wir können auch sagen: die Menschen – wollen das nicht begreifen. Sie wenden sich ab von Gott – von Gott, der Leben schenkt und erhält. Und damit durchtrennen sie ihre Verbindung zum Leben. Sie sägen damit gleichsam den Ast ab, auf dem sie sitzen. Ja, geradezu kopfschüttelnd steht Gott vor diesem widernatürlichen Verhalten der Menschen. Nicht weil er in seiner Ehre gekränkt wäre, sondern weil der Mensch so in sein Unglück rennt. Ochse und Esel dagegen wissen instinktiv, dass sie sterben würden, wenn sie von ihrem Besitzer nichts mehr wissen wollten.

Wenn wir nun vor dem Hintergrund des Jesajawortes wieder die frühchristlichen Weihnachtsbilder betrachten, dann spüren wir schnell, mit wie vielen Fragen uns das so

vertraute und anheimelnd wirkende Bild vom Kind in der Krippe mit Ochs und Esel konfrontiert: Erkennen wir mit derselben Einfachheit und Selbstverständlichkeit, ja Naturnotwendigkeit, in der Ochse und Esel ihrem Besitzer und ihrem Futtertrog zugewandt sind, wem wir im Kind in der Krippe begegnen? Verstehen wir eigentlich, dass es Gott ist, der sich uns in diesem Kind zuwendet? Ja, das Kind in der Krippe fragt uns gleichsam: Für wen haltet ihr mich? Wem begegnet ihr in mir? Oder anders ausgedrückt – und an jede und jeden ganz persönlich gerichtet: Wer bin ich für dich? Was bedeute ich dir?

Vielleicht stellen oder setzen Sie sich an den Weihnachtstagen einfach mal vor eine Krippe – in der Kirche oder bei Ihnen zu Hause. Achten Sie einmal gar nicht auf Maria und Josef, nicht auf die Hirten und die Engel. Betrachten Sie einfach nur das Kind – und Ochs und Esel. Und lassen Sie sich dann fragen vom Jesuskind: Wer bin ich für dich? Was bedeute ich dir? Und lassen Sie sich infrage stellen vom Ochsen und vom Esel: *Wir* kennen unseren Besitzer; *wir* kennen die Krippe unseres Herrn. Und du? Hast du den Mut, Realist zu sein; den Mut, anzuerkennen, wem du dein Leben, all deine Fähigkeiten, all die „glücklichen Zufälle“ deines Lebens verdankst? Und traust du dich,

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020



daraus Konsequenzen zu ziehen?

Die Antworten auf diese Fragen führen uns ins Zentrum dessen, was Weihnachten ist: Gottes-Begegnung – Begegnung Gottes mit dem Menschen, Begegnung des Menschen mit Gott. Solche Begegnung wünsche ich Ihnen und mir an diesem Weihnachtsfest.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben – auch im Namen unserer Gemeindeferentin Frau Wüst-Rocktäschel – eine gesegnete Adventszeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr 2021 – und natürlich in dieser für uns alle schwierigen und wenig überschaubaren Zeit ein starkes Immunsystem und Gesundheit. Herzlich laden wir Sie zu unseren Gottesdiensten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ein.

Beste Grüße

Ihr

Thomas Weiler
Pfarrer



Bild: Pfarrer Martin Seidel, www-parrbriefservice.de



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER,
sehr herzlich grüße ich Sie alle zu Weihnachten und wünsche Ihnen Gottes Segen zum Fest und zum kommenden Jahr 2021.

Wenn wir auf das zu Ende gehende Jahr zurückschauen, kommen wir auch an Weihnachten nicht daran vorbei, an die von der Corona-Pandemie geprägten Monate zu denken, die für uns alle Belastungen

und Herausforderungen unterschiedlicher Art gebracht haben. Ein „normales“ Jahr war es wirklich nicht! Und manche Sorge begleitet uns wohl auch in das kommende Jahr.

Die Krise hat viele Prozesse beschleunigt – im Guten wie im Schlechten. Sie hat aus manchen Menschen das Beste herausgeholt, aber es gab auch andere Erfahrungen. Ich will anlässlich des Weihnachtsfestes allen herzlich danken, die geholfen haben, unsere Gesellschaft und die Kirche menschenfreundlich zu gestalten. Bei allem Schwierigen war auch wahrzunehmen, dass Menschen wirklich zu Gutem und Herausragendem fähig sind.

Das Weihnachtsfest ist in diesem Jahr in vielen Bereichen anders als in den Jahren zuvor. Gottesdienste sind weniger voll, wir halten Abstand, vielleicht finden Besuche weiter nur in geringerem Ausmaß statt. Der äußere Abstand möge nicht zu einer inneren Distanz zum anderen Menschen werden. Gerade am Weihnachtsfest lade ich Sie ein, ein gutes Gespür dafür zu haben, was der andere braucht. Vielleicht ist der Nachbar oder die Nachbarin in diesem Jahr allein? Ein anderer ist krank? Gerade an Weihnachten werden manche die Trauer um einen Menschen stark empfinden, der in diesem Jahr verstorben ist und von dem man sich nicht hat angemessen verabschieden können. Vielleicht braucht es dann einen Menschen, der dies mit dem Trauernden aushält. Weihnachten ist nicht nur etwas für das Herz, sondern auch für Hand und Fuß. Die politische Lage weltweit lässt uns auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Das offene Herz und die offene Hand gilt hoffentlich auch den Menschen in Not weltweit, etwa den Menschen auf der Flucht und in den Kriegsgebieten der Erde.

Jesus, der Sohn Gottes, wird Mensch. Damit ist Weihnachten ein Fest der Nähe Gottes zu uns. Er sucht die Nähe, das Mit-Sein. Und er wird nach seinem Tod und

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020



seiner Auferstehung die Welt nicht verlassen, er bleibt bei uns. Damit ist Weihnachten nicht nur eine sentimentale Erinnerung an ein einmaliges Ereignis, sondern es ist ein starkes Bekenntnis zum Gott der Nähe. Wir müssen in der Kirche Ideen entwickeln, wie wir noch deutlicher zu einem „Zeichen und Werkzeug“ dieser Nähe Gottes werden können. Auf dem Synodalen Weg in Deutschland versuchen wir dies, aber auch auf dem Pastoralen Weg des Bistums sind wir vor diese Aufgabe gestellt. Es geht nicht um die Wiederherstellung scheinbar goldener Zeiten, sondern um den Weg an Gottes Hand auf den Straßen dieser Welt in dieser Zeit. Ich bin zuversichtlich, dass uns Gottes Geist nicht verlassen hat.

Wo war die Kirche? Oft wurde dies in diesem Jahr gefragt. Die Kirche war da: in den Menschen, die gebetet und Gottesdienst gefeiert haben, eine Zeitlang digital oder im kleinen Kreis; in den Menschen, die nicht weggeschaut haben, wenn andere Hilfe brauchten; in den Sakramenten, die auch in diesen Zeiten gespendet wurden, in der Verkündigung des Evangeliums und in vielen anderen Möglichkeiten. Wir müssen eine Kirche der Nähe bleiben oder auch werden. Natürlich ist nicht alles optimal gewesen. Wie könnte dies auch in einer derartigen Situation

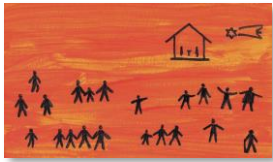
gelingen? „Wir werden uns nach der Krise viel zu vergeben haben“, hat Bundesgesundheitsminister Spahn gesagt. Das gilt auch für uns in der Kirche. Weihnachten mag ein guter Anlass sein, dass wir danken für Gelungenes und auch unser Herz öffnen für Vergebung, wo etwas nicht gut gegangen ist, innerhalb und außerhalb der Kirche.

Gott bleibt bei uns, auch im kommenden Jahr. Es möge uns alle segnen der gütige und menschenfreundliche Gott, der in Jesus unter uns Mensch geworden ist.

Ihr

+ Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz



GOTTESDIENSTE IN DER PFARRGRUPPE
Freitag, 27.11.2020 – Sonntag, 10.01.2021

27.11.2020 Freitag

17:00 Uhr St. Jakobus Rosenkranzgebet

18:30 Uhr Melanchthonkirche
 Pfr. Dr. Stahlberg / Fr. Wüst-Rocktäschel
 Ökumenische Adventseröffnung



29.11.2020 1. Adventssonntag

10:00 Uhr Heilig Kreuz
 Fr. Wüst-Rocktäschel Wortgottesfeier

10:30 Uhr St. Alban
 Pfr. Dr. Weiler Eucharistiefeier

02.12.2020 Mittwoch

18:30 Uhr St. Jakobus
 P. Büscher Eucharistiefeier

04.12.2020 Freitag

17:00 Uhr St. Jakobus Rosenkranzgebet

06.12.2020 2. Adventssonntag

10:00 Uhr Heilig Kreuz
 Hr. Warlo Wortgottesfeier

10:30 Uhr St. Alban
 Pfr. Dr. Weiler Eucharistiefeier

09.12.2020 Mittwoch

18:30 Uhr St. Jakobus
 P. Büscher Eucharistiefeier

11.12.2020 Freitag

17:00 Uhr St. Jakobus Rosenkranzgebet

13.12.2020 3. Adventssonntag

10:00 Uhr Heilig Kreuz
 Pfr. Dr. Weiler Eucharistiefeier

10:30 Uhr St. Alban
 Fr. Wüst-Rocktäschel Wortgottesfeier

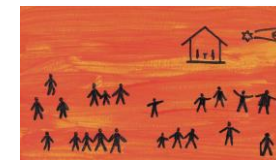
16.12.2020 Mittwoch

18:30 Uhr St. Jakobus
 P. Büscher Eucharistiefeier

18.12.2020 Freitag

17:00 Uhr St. Jakobus Rosenkranzgebet

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020

**20.12.2020 4. Adventssonntag**

10:00 Uhr Heilig Kreuz
Fr. Wüst-Rocktäschel Wortgottesfeier

10:30 Uhr St. Alban
Pfr. Dr. Weiler Eucharistiefeier

23.12.2020 Mittwoch

18:30 Uhr St. Jakobus
P. Büscher Eucharistiefeier



Bild: pixabay.com

Heiliger Abend

24.12.2020 Donnerstag Kollekte: Adveniat

15:00 Uhr St. Alban
Fr. Wüst-Rocktäschel Gottesdienst für
Familien im Freien
(Kleinkinder)

16:00 Uhr Heilig Kreuz
Fr. Wüst-Rocktäschel



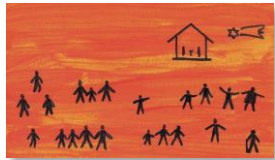
17:00 Uhr St. Alban
Fr. Wüst-Rocktäschel Gottesdienst für
Familien im Freien
(Grundschule)

18:00 Uhr Heilig Kreuz
Fr. Wüst-Rocktäschel

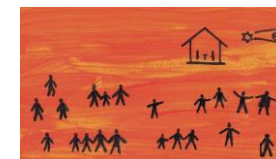


18:00 Uhr St. Alban
Pfr. Dr. Weiler Christmette

22:00 Uhr Heilig Kreuz
Pfr. Jertz Christmette



Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten –			Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr –		
25.12.2020	Freitag	Kollekte: Adveniat	01.01.2021	Freitag	Kollekte: Maximilian-Kolbe-Werk
10:00 Uhr	Heilig Kreuz P. Büscher	Eucharistiefeier	17:00 Uhr	St. Alban Pfr. Dr. Weiler	Eucharistiefeier
10:30 Uhr	St. Alban Pfr. Dr. Weiler	Eucharistiefeier	03.01.2021	2. Sonntag nach Weihnachten	
26.12.2020	Samstag – 2. Weihnachtsfeiertag <i>Heiliger Stephanus</i>		10:00 Uhr	Heilig Kreuz Pfr. Dr. Weiler	Eucharistiefeier
10:00 Uhr	Heilig Kreuz Pfr. Dr. Weiler	Eucharistiefeier	10:30 Uhr	St. Alban Fr. Wüst-Rocktäschel	Wortgottesfeier
10:30 Uhr	St. Alban P. Büscher	Eucharistiefeier	06.01.2021	Mittwoch – Erscheinung des Herrn – Kollekte: Dreikönigssingen	
27.12.2020	Sonntag – Fest der Heiligen Familie		18:30 Uhr	St. Jakobus P. Büscher	Eucharistiefeier
10:00 Uhr	Heilig Kreuz P. Büscher	Eucharistiefeier	19:00 Uhr	St. Alban Pfr. Dr. Weiler	Eucharistiefeier
10:30 Uhr	St. Alban Fr. Wüst-Rocktäschel	Wortgottesfeier	08.01.2021	Freitag	
30.12.2020	Mittwoch		17:00 Uhr	St. Jakobus	Rosenkranzgebet
18:30 Uhr	St. Jakobus P. Büscher	Eucharistiefeier	10.01.2021	Sonntag – Taufe des Herrn – Kollekte: Afrika Tag	
31.12.2020	Donnerstag		10:00 Uhr	Heilig Kreuz Fr. Wüst-Rocktäschel	Wortgottesfeier gewidmet der Sternsingeraktion
18:00 Uhr	Heilig Kreuz Fr. Wüst-Rocktäschel	Jahresschluss- andacht	10:30 Uhr	St. Alban Pfr. Dr. Weiler	Eucharistiefeier



WICHTIGE HINWEISE ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN

Aufgrund der sehr dynamischen Pandemielage können sich kurzfristig Änderungen der Gottesdienstordnung ergeben. Diese werden dann im Internet auf unserer Seite www.bistummainz.de/mainz-oberstadt bekanntgegeben.

Um das Risiko einer Ansteckung an SARS-CoV-2 durch Aerosole zu vermeiden, ist es auch weiterhin erforderlich, im Kirchenraum einen ausreichenden Luftaustausch sicherzustellen. Die Kirchen werden voraussichtlich nicht bzw. nicht wie üblich geheizt werden können. Bitte ziehen Sie sich zu den Gottesdiensten gegebenenfalls wärmer an.

Für die Teilnahme an den Gottesdiensten ist jeweils eine telefonische Anmeldung erforderlich. Zu jedem Gottesdienst ist eine begrenzte Anzahl an Mitfeiernden zugelassen. Die Kirchen werden ca. 15 Minuten vor dem jeweiligen Gottesdienst geöffnet. Die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, gilt auch am Platz.

Die **Anmeldung zu unseren Gottesdiensten** erfolgt:

- für alle **Eucharistie- und Wortgottesfeiern** telefonisch unter der Nummer 5 30 61 (Pfarrbüro) zu folgenden Zeiten:

Montag 10:00 - 12:00 Uhr

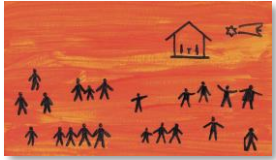
Dienstag 15:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Wichtig: Anmeldungen über den Anrufbeantworter oder per E-Mail können nicht berücksichtigt werden.

- für das **Rosenkranzgebet** telefonisch unter der Nummer 21 10 92 ab 18:00 Uhr (Fr. König)

Bei der telefonischen Anmeldung zu den Gottesdiensten muss jeder Anrufende seinen Namen und Vornamen, seine Anschrift und seine Telefonnummer angeben sowie gegebenenfalls den Namen des Partners und der Kinder, sofern diese auch am Gottesdienst teilnehmen. Dies ist für etwaige Nachverfolgungen von Kontakten bei einer Ansteckung wichtig. Die Daten werden aufbewahrt und im Bedarfsfall zur Kontaktnachverfolgung an die staatlichen Behörden weitergegeben. Nach einem Monat werden die Listen vernichtet. Der Einlass zu den Gottes-



diensten ist nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung und Registrierung möglich.

Bitte beachten Sie die **Verhaltensregeln für die Teilnahme an Gottesdiensten während der COVID-19-Pandemie**, die in den Kirchen ausgehängt sind und die Sie im Internet auf unserer Seite www.bistummainz.de/mainz-oberstadt finden (*Gottesdienste vom ersten Advent bis zum 10. Januar 2021*).

Vielen Dank für Ihr Verständnis dafür, dass wir nur gemeinsam Gottesdienst feiern können, wenn sich alle beteiligten Personen an die vorgegebenen Schutzmaßnahmen halten.

Gehe deinen Weg durchs neue Jahr
mal auf, mal ab,
mal links, mal rechts,
doch gehe immer nach vorne
und nicht mehr zurück.



Bild: Martin Manigatterer, pfarrbriefservice.de

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020

GEMEINSAM DIE ADVENTSZEIT GESTALTEN – AUCH WENN MAN SICH NICHT TRIFFT

Wir laden Sie ein, eine Weihnachtsgeschichte, ein Gebet, einen Text aber auch ein Weihnachtslied (gesungen oder instrumental) zuhause z.B. über ein Handy aufzuzeichnen und an uns zu senden. Als Format eignen sich xml, wma, mp3 und mp4-Dateien. Ihre Beiträge werden wir auf die Homepage der Pfarrgruppe stellen.

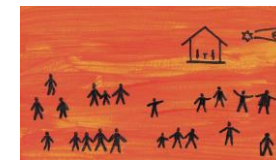
Ihre Datei senden Sie bitte an:

pg.mainz-oberstadt@bistum-mainz.de

**Wir würden uns sehr freuen, wenn ganz viele Beiträge
zusammenkommen würden!**



Bild: pfarrbriefservice.de



ADVENTLICHER LICHTERGRUß NUN AUCH VOR DER KIRCHE ST. ALBAN

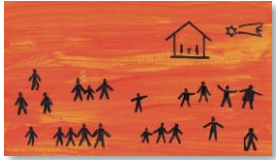
Vor der Kirche Heilig Kreuz ist der Tannenbaum schon feste Tradition. Nun wird es in diesem Jahr auch vor der Kirche St. Alban einen Weihnachtsbaum geben!

Vertreterinnen und Vertreter der Jugend sowie der Messdienerinnen und Messdiener unserer Pfarrgruppe werden auf dem Grünstreifen vor dem Gemeindezentrum St. Alban einen Weihnachtsbaum aufstellen und für die Beleuchtung sorgen.



Herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer!

Martina Opitz



WEG DURCH DEN ADVENT IM FENSTER



Bild: Ursula Harper, pfarrbriefservice.de

Ausgehend von den Evangelien der **vier Adventssonntage** werden im Verlauf des Advents vier Fenster des **Gemeindezentrums St. Alban** gestaltet werden.

Gehen Sie den Weg mit uns und lassen Sie sich überraschen!

*Barbara und
Martina Schwarz*

ADVENT TO GO – IMPULSE AUS DER TÜTE

Wie oft überkommt uns Stress in der Weihnachtszeit – und wie können wir damit umgehen? Wie viele Erwartungen müssen wir erfüllen, wenn wir das x-te Geschenk besorgen und einpacken?

Und was bleibt an Besinnung übrig? Wie können wir dem Zauber der Menschwerdung nahekommen?

Wir haben eine Auswahl von geistlichen Impulsen, Geschichten, Spielen und Bildern in hübsche Weihnachtstüten gepackt. **Die Tüten warten in der Adventszeit in unseren Kirchen auf Sie!**

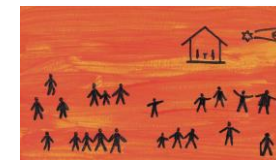
Die Impulse aus der Tüte zaubern eine besinnliche Stunde für die ganze Familie, für Groß und Klein.

Die Adventstüten eignen sich auch wunderbar als alternative Weihnachtsgeschenke... 😊



Bild: Rita Regner

Monika Härtelt, Martina Opitz, Rita Regner



LEUCHTENDER ADVENTSKALENDER

Liebe Familien, liebe Gemeindemitglieder! Viele kennen ja den lebendigen Adventskalender in unseren Gemeinden noch aus früheren Jahren. Es war immer schön, sich im Vorgarten, in der Einfahrt oder auf dem Weg vor dem Haus der Gastgeber zu treffen, bei einem Glas Glühwein zusammenzustehen und zu erzählen; es wurde gesungen und musiziert. Manchmal blieb eine Runde am wärmenden Feuer bis in den späten Abend zusammen.

Aber wie soll das in diesem Jahr gehen? Vielleicht, indem wir den Blick auf andere Aspekte der Adventszeit richten, ganz ohne Glühwein? Diesen Versuch möchten wir unternehmen mit dem **Leuchtenden Adventskalender 2020!**

An jedem der Adventstage wird ein „Fensterchen“ geöffnet – ein Fenster, das man vom Gehweg aus betrachten kann. Ein Fenster, welches ein Thema der Adventszeit beleuchtet, zum Beispiel an die Heiligen der Adventszeit erinnert, Figuren, Sterne oder Lichter zeigt, eine Geschichte erzählt, oder einfach etwas Schönes zeigt, das uns in dieser Zeit das Herz erwärmt.

Um unsere Verbundenheit in der Oberstadt zu zeigen, werden die Menschen aus den hier beheimateten evan-

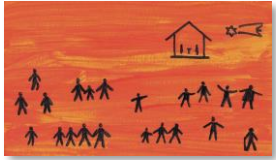
gelischen und katholischen Gemeinden zur Teilnahme eingeladen: Luther, Melanchthon, Thomas, St. Alban – St. Jakobus und Heilig Kreuz. **Vom 1. Dezember an** kann man sich **am frühen Abend** auf ein erleuchtetes Fenster freuen, das uns einen Blick in den Advent ermöglicht.

Jedes Fenster bleibt bis zum 24. Dezember sichtbar. So hat man genügend Zeit, im eigenen Rhythmus die Orte der Fenster bei einem Spaziergang zu besuchen. Ein Foto wird kurz darauf auf der Homepage veröffentlicht, als wachsender, virtueller Adventskalender.

Die Standorte der Fenster werden auf der Homepage unserer Pfarrgruppe veröffentlicht sowie über Aushänge in den Schaukästen und in den Gottesdiensten bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf eine schöne, leuchtende Adventszeit mit Ihnen allen!

*Simone Friederich, Birgit Pfeiffer,
Mechthild Schumacher, Christine Wüst-Rocktäschel*



ADVENT: ANKUNFT JESU – VIELLEICHT AUCH ANKUNFT BEI MIR SELBST

Wir laden Sie ein, sich schon im Advent mit uns gemeinsam auf den Weg zur Krippe zu machen. Die Krippen werden wir bereits **ab dem 1. Adventsonntag** in den Kirchen **St. Alban** und **Heilig Kreuz** aufbauen. Zu jedem Adventssonntag wird sich die Krippe verändern.

Sie sind herzlich eingeladen, dem Weg zur Krippe in den Kirchen nachzuspüren.



Bild: Peter Müller



Bild: Martina Opitz

Auch zuhause können Sie diesen Weg gehen – gönnen Sie sich einen kleinen Moment der Ruhe und Stille.

- M** Macht, Missgunst, Neid – Was macht das mit mir?
- E** Eigene Schwächen akzeptieren – Wie gelingt mir das?
- I** Interessenskonflikte – Wie gehe ich damit um?
- N** Nächstenliebe, Nähe, Zuwendung geben – Was bekomme ich zurück?
- W** Welche Talente schlummern in mir?
- E** Einfühlsam sein – Denke ich an mein Gegenüber?
- G** Gemeinschaft pflegen – Was kann ich aus Begegnung für mich mitnehmen?
- Z** Zugehen auf andere, auch wenn es schwerfällt – Wie geht es mir danach?
- U** Unruhe, Unsicherheiten, Zweifel, Ängste – Was hilft mir?
- R** Respektiere ich andere in ihrem Leben, ihren Meinungen, ihrem Tun?

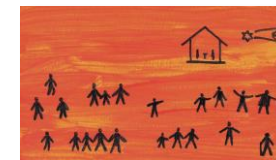
ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020

- K** Kontakte (auch einseitig) pflegen – Fällt mir das schwer?
- R** Reise meines Lebens – Wohin führt sie mich?
- I** Immer an andere denken? Bewusste Zeit für mich?
- P** Perfekt sein – Macht mich das glücklich? Oder doch nicht?
- P** Problemzonen – Wie gehe ich mit meinen eigenen um?
- E** Einkehr, in-sich-kehren – Was gibt mir Hoffnung und Zuversicht?

Monika Härtelt und Martina Opitz



Bild: pfarrbriefservice.de



GEBET UND MEDITATION IM ADVENT

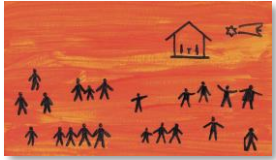
Gemeinsam machen wir uns auf den Weg durch den Advent zum Weihnachtsfest. Wir wollen uns gemeinsam auf die Begegnung mit Jesus vorbereiten, innere Ruhe finden und auch unsere Vorfreude auf die Menschwerdung Jesu genießen. Aber wir erleben auch, dass Vieles in dieser vorweihnachtlichen Zeit uns manchmal wie ein hoher Berg vorkommt, den zu erklimmen enorme Kraft kostet.

Mit Gebet, Schriftlesung und einer Meditation laden wir ein, auf unser Inneres zu hören, es zur Ruhe zu bringen, uns zu öffnen für die Tage der Weihnachtszeit und Kraftquellen aus Gott finden, die uns bis zum Heiligen Abend tragen.

Dazu laden wir herzlich ein am **Freitag, 4. Dezember**, von **17:00 bis 18:00 Uhr** in den **Gemeindesaal Heilig Kreuz**.

Anmeldungen bitte per E-Mail an: kabrantz@gmx.de.

Karina Brantzen, Sabine Bachem, Christa Ott



CARITAS-WINTERSAMMLUNG



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Zeit vom **26. November bis zum 5. Dezember 2020** findet im Bistum Mainz die Caritas-Wintersammlung statt. Wir bitten Sie herzlich um eine Spende zur Unterstützung der Caritas-Arbeit unserer Gemeinden St. Alban – St. Jakobus und Heilig Kreuz sowie der Arbeit des regionalen Caritasverbandes Mainz.

Die Hälfte Ihrer Spende dient der schnellen und unbürokratischen Hilfe in Notfällen bei uns in der Oberstadt und fördert die Caritasarbeit in unserer Pfarrgruppe. Ihre Spende hilft konkret vor Ort, in unseren Pfarreien: zum Beispiel bedürftigen Familien, alten und einsamen Menschen, Alleinerziehenden und auch wohnsitzlosen Menschen. Die andere Hälfte Ihrer Spende setzt der Caritas-Verband für sein kostenloses Beratungs- und Hilfsangebot für Betroffene ein.

Im Jahr 2019 sind in unserer Pfarrgruppe 12.569 Euro für die Caritas gespendet worden. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Unter anderem haben wir folgende Hilfen leisten können:

- Individualhilfen in Notlagen Einzelner und von Familien
- Regelmäßige Unterstützung des Projektes „Familien – Menschen in Not“
- Unterstützung der Arbeit des Thaddäusheimes in der Mainzer Oberstadt
- Unterstützung der Arbeit der Mainzer Hospiz-Gesellschaft
- Finanzierung von kleinen Präsenten bei Senioren-Besuchen

Manchen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger konnten wir auch dadurch helfen, dass wir sie an eine Beratungsstelle oder eine Einrichtung des Caritas-Verbandes vermittelt haben.

Um konkret helfen zu können, ist die Caritas auf Spenden angewiesen. Daher bitten wir Sie um Ihre finanzielle Unterstützung. **Investieren Sie in Menschlichkeit!**

Um es Ihnen einfach zu machen, haben wir für Ihre Spende einen vorbereiteten Überweisungsträger beigefügt. Bis zu einem Spendenbetrag von 200 Euro genügt den

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020



Finanzbehörden ein „vereinfachter Spendennachweis“, das heißt, es reicht eine Buchungsbestätigung der Bank, alternativ ein Ausdruck beim Online-Banking. Bei einem Betrag darüber – und auf Wunsch auch bei einem kleineren Betrag – schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zu. Dazu benötigen wir *Ihren Namen und Ihre Adresse* (bitte im Feld „Verwendungszweck“ der Überweisung angeben).

Bitte beachten Sie die **neue Bankverbindung** für die Caritas-Sammlungen in unserer Pfarrgruppe. Sie lautet:

Kath. Kirchengemeinde St. Alban – St. Jakobus, Mainz

IBAN DE92 3706 0193 4001 5220 06

BIC GENODED1PAX, Pax-Bank eG

(Verwendungszweck: *Caritassammlung*).

Wir danken Ihnen für Ihre Spenden und senden Ihnen herzliche Grüße

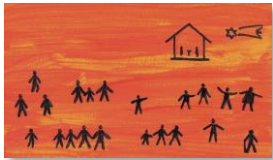
Dr. Thomas Weiler, Pfarrer

*Irmgard Neumann-Rott (St. Alban-St. Jakobus),
Caritassausschuss*

Dr. Edith Mühlen (Hl. Kreuz), Caritassausschuss



Bild: Doris Schug, pfarrbriefservice.de



Einladung zur NIKO-LESE!

Wir laden Kinder und ihre Eltern sowie alle „Kindgebliebenen“ zu Niko-Lese ein:

am **6. Dezember** von **16:30 bis 17:30 Uhr**
auf der **Wiese hinter St. Alban.**

Freut euch auf eine **Adventslesung mit Musik!**

Wir lesen aus „Hilfe, die Herdmanns kommen“: eine Adventsgeschichte der anderen Art.

Die sechs Herdmanns sind die schlimmsten Kinder in der ganzen Ober-Stadt! Sie rauchen, fluchen und dissen andere Kinder. Ausgerechnet diese Kinder reißen in diesem Jahr alle Hauptrollen des Krippenspiels an sich. Schon die Proben sind spannend, weil die Herdmanns weder Weihnachtslieder noch Weihnachten kennen. Alles steuert auf eine Katastrophe zu. Warum ein Schinken, eine Flasche Bier und die Herdmanns dann doch das Krippenspiel und damit das Weihnachtsfest retten, erfahrt ihr bei der Niko-Lese.

Anmeldungen (mit Namen, Adresse und Anzahl der Besu-

cher) bitte bis Freitag, den 4. Dezember, per E-Mail an:
buecherei.st.alban@gmail.com.

Bitte bringt euren eigenen Schlitten (oder ähnliches) als Sitzgelegenheit mit. Wir freuen uns auf euch!

Das Team der Bücherei St. Alban



ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020

KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ST. ALBAN

An der Goldgrube 44, 55131 Mainz

Mail: buecherei.st.alban@gmail.com / Telefon: 55 77 08

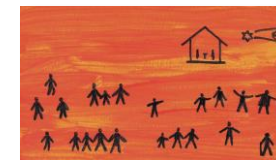
**Unsere Bücherei ist momentan leider
für den Publikumsverkehr geschlossen.**

Sie können aber **online stöbern** unter: www.bibkat.de/st.alban.mainz und die bestellten Medien im Gemeindezentrum abholen (sonntags von 11:30 – 12:15 Uhr).

Donnerstags von 15:00 – 17:00 Uhr bieten wir außerdem eine **telefonische Beratung** an!



Bild: pixabay.com

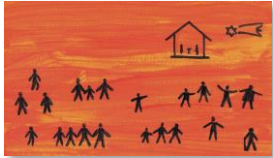
**WEIHNACHTSBASAR EINMAL ANDERS**

Was geschieht mit den Sachen, die sonst in der Adventszeit auf Basaren angeboten werden? Meine Familie kann das Nahen des Advents immer an der Zunahme von Marmelade, Schals, Topflappen und Kerzen, die vorbereitet werden und auf den Basar warten, ablesen.

Um ein paar dieser Dinge unter die Leute zu bringen, begann ich schon im Oktober nach den Gottesdiensten in Heilig Kreuz mit einem kleinen Basarangebot. Es warten aber noch einige Fallmaschenschals, warme Mützen, Quittengelee, Kräutersalz, Topflappen und Spülschwämmchen auf ein neues Zuhause.

Interessenten können gerne **unter der 50 18 79 anrufen** und Namen und Telefonnummer hinterlassen. Ich rufe dann zurück und kann auch Bilder der Dinge im Angebot versenden. Zu den **Gottesdiensten im Dezember in Heilig Kreuz**, die ich besuche, bringe ich eine kleine Auswahl mit. Der Erlös kommt direkt dem **Projekt „Menschen in Not“** zugute. Ich hoffe auf Ihr reges Interesse.

Mechthild Schumacher



ALLE KNOSPEN SPRINGEN AUF... MEDITATIVE ANDACHT IM ADVENT

Herzliche Einladung zur meditativen **Andacht im Advent:**

- **Wann?**
Am Dienstag, den **8. Dezember**, um **18:00 Uhr**.
- **Wo?**
In der Kirche **St. Alban**.

Anmeldungen telefonisch unter 8 11 07 oder per E-Mail an baschwarz@gmx.de. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Namen, Adresse und Telefonnummer an.

Barbara Schwarz



Bild: pixabay.com

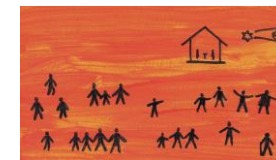
POESIE AUS SYRIEN – ZWEISPRACHIGE LESUNG DER ÖKUMENISCHEN FLÜCHTLINGSHILFE OBERSTADT

Die Poesie spielt eine bedeutende Rolle in der syrischen Kultur. Davon möchten wir Ihnen einen Einblick gewähren:

**Arabische Lyrik im Original und in deutscher
Übersetzung – vorgetragen vom Autor
Omar Alkhamees**

- **Wann?**
Am Donnerstag, den **10. Dezember**,
von **17:00 bis 18:30 Uhr**.
- **Wo?**
Im **IBBO** (Interkulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum Oberstadt), Berliner Str. 39a.

Anmeldung bei Dr. Karoline Pietrzik: 4 92 93 87,
k.pietrzik@oefo.org.



„TRAGT IN DIE WELT EIN LICHT“: ANDACHT AM FEUER ZUM 3. ADVENT

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit uns am Lagerfeuer gedanklich auf Weihnachten vorzubereiten.

- **Wann?**
Am Sonntag,
den **13. Dezember**,
um **17:00 Uhr**.
- **Wo?**
Vor der Kirche
St. Alban.



Bild: Jürgen Köhn, pfarrbriefservice.de

Das Licht wird das zentrale Thema sein: *Was macht die Dunkelheit mit mir? Wie wirkt das Licht in mir?*

Wir freuen uns auf inspirierende Momente mit Ihnen!

Anmeldung telefonisch bei Martina Opitz: 6 27 99 73.

Martina Opitz und Martina Schwarz

INNEHALTEN IM ADVENT: BESINNLICHES ABENDGEBET

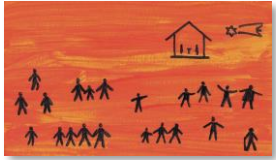
„*Lockdown*“ – einmal anders, das meint: zur Ruhe kommen, anhalten vom Tage, sich auf anderes besinnen...

Herzliche Einladung zu einem besinnlichen Abendgebet vor dem 4. Advent:

- **Wann?**
Am Freitag, den **18. Dezember**,
um **18:30 Uhr**.
- **Wo?**
In der Kirche **Heilig Kreuz**.

Anmeldungen bitte bis 17. Dezember telefonisch bei Heike Lehrbach: 57 80 34.

Heike Lehrbach



Advent vielleicht

*Das wäre schön, auf etwas hoffen können
was das Leben lichter macht
und leichter das Herz
das gebrochene ängstliche
und dann den Mut haben die Türen
weit aufzumachen
und die Ohren und die Augen und auch
den Mund
nicht länger verschließen.*

*Das wäre schön
wenn am Horizont Schiffe auftauchten
eins nach dem anderen
beladen mit Hoffungsbrot bis an den Rand
das mehr wird, immer mehr
durch Teilen.*

*Das wäre schön
wenn Gott nicht aufhörte zu träumen in uns
vom vollen Leben einer Zukunft für alle
und wenn dann der Himmel
aufreißen würde, ganz plötzlich
neue Wege sich auftun hinter dem Horizont
das wäre schön.*

(Carola Moosbach)

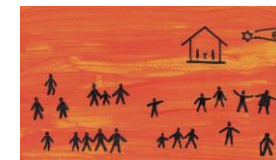
GEDANKEN- UND ZEITREISE ZU WEIHNACHTEN

Diese (Vor-)Weihnachtszeit ist anders als jede zuvor: Wir sollen Kontakte verringern, zuhause bleiben, uns keiner Gefahr aussetzen – und das alles mit gutem Grund. Aber gibt es nicht dieses Lied: „Die Gedanken sind frei, sie ziehen dahin...“? Lassen Sie uns auf Gedankenreise gehen!

Beim Blättern in einer Zeitschrift las ich von der Ausstellung „Weihnachten bei Wagners“: ein Familienalbum von 1900 bis 1945. Die Wechselausstellung im Museum Dreieich präsentiert eine Fotoserie, die ein Ehepaar vor dem Weihnachtsbaum zeigt, über 45 Jahre lang: gleicher Ort, gleiche Zeit, nur immer ein Jahr älter. Vom Kaiserreich über den ersten Weltkrieg, die 20er Jahre bis zum Nationalsozialismus reicht die Spanne. Was in diesen Jahren nicht alles geschehen ist!

Wie sieht das bei Ihnen aus: Machen Sie auch jedes Jahr Fotos Ihrer Lieben vorm Weihnachtsbaum? Vielleicht regt die Lektüre dieses Beitrags Sie ja an, sich den eigenen Fotoalben zu widmen, den früheren Weihnachtsfesten nachzuspüren und sich auf eine persönliche Zeitreise zu begeben?

Mechthild Schumacher



WAS IST WIRKLICH WICHTIG?



Bild: pfarrbriefservice.de

Eine Frage, die mich bewegt und das nicht nur seit Beginn der Corona-Pandemie. Ich erlebe unsere Welt als zunehmend lauter, aggressiver und feindseliger. Ich beobachte zunehmend Gleichgültigkeit

und mangelnde Wertschätzung den Menschen und der Schöpfung gegenüber. Hinzu kommt die Pandemie, die auch mir Angst macht und die Frage aufwirft: Was macht sie aus uns?

Mir sagt all das, dass sich etwas verändern muss. Und ich stelle mir erneut die Fragen:

Was ist wirklich wichtig?

Was brauche ich und was nicht?

Mich haben all die Krisen weltweit und vor meiner Haustür zunächst noch dankbarer, demütiger und nachdenklicher werden lassen.

- Ich habe noch mehr schätzen gelernt, was ich habe. All die lieben Menschen, die mein Leben mit mir teilen, mein Zuhause und das tägliche Brot.
- Kleinigkeiten haben für mich noch mehr an Bedeutung gewonnen.
- Ich suche zunehmend die Stille, um mit Gott ins Gespräch zu kommen und Antworten darauf zu finden, was für unser aller Leben aktuell und zukünftig von Bedeutung ist.

Die Krise hat verdeutlicht, wie wichtig auch für mich Nähe und Begegnung sind: innerhalb der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde und an unterschiedlichen Kirchorten. Jedoch ist physische Begegnung derzeit nur eingeschränkt möglich. Nicht nur meine Kreativität ist gefordert, um Begegnung und Nähe zu ermöglichen. Auch die Menschen in unseren Gemeinden sind aktiv geworden und haben Ideen entwickelt, wie Anteilnahme und Nähe trotzdem stattfinden können. Das freut mich sehr und es hat mir auch Mut gemacht.

Wenn ich mir erneut die Frage stelle, was ich jetzt und zukünftig brauche, dann ist es auch die Gemeinschaft der Glaubenden, ganz gleich in welcher Form. Das kann inner-



halb meiner jetzigen Gemeinde, aber auch an anderen Kirchorten und zukünftig in Gemeinden der neuen pastoralen Einheiten sein.

Es stellt sich mir eine letzte Frage, und zwar im Hinblick auf den „Pastoralen Weg“:

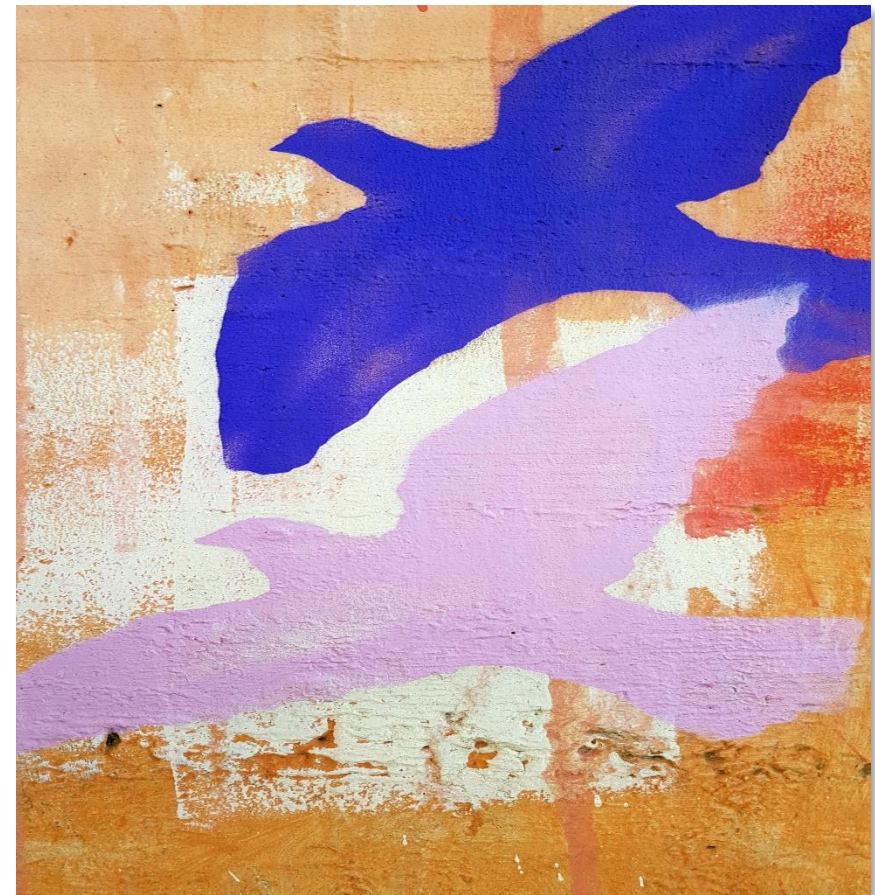
Hat uns die Pandemie vielleicht wachgerüttelt?

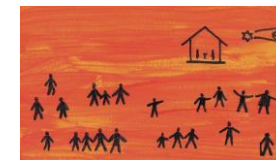
- Wachgerüttelt, nicht nur unser alltägliches Leben in Bezug auf die Bewahrung der Schöpfung und den Umgang mit unseren Mitmenschen in den Blick zu nehmen,
- sondern auch einen neuen Blick auf die Umsetzung unseres Glaubens zu werfen,
- neue Formen der Begegnung im Glauben zu suchen und
- die Bereitschaft zu entfalten, über den jetzigen „Gemeinderand“ zu schauen und sich mit Menschen neuer Orte, Anliegen, Interessen und Fähigkeiten zu begegnen und weiter zu entwickeln?

All das sind Gedanken, die mich persönlich bewegen und Sie vielleicht auch. Auf jeden Fall lohnt es, gerade aktuell, sich mit diesen und/oder ähnlichen Fragen auseinander-

zusetzen. Vielleicht ergeben sich daraus ganz neue Perspektiven, wie Leben und Glauben heute und in Zukunft gelingen kann.

Monika Härtelt





MARIA IN MAINZ UNTERWEGS...



Nach unsicherem Aufbruch endlich angekommen

Wie sieht meine/unsere Zukunft aus?

Ich begleite Deine Wege

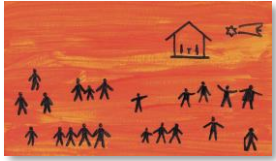
Angekommen nach mühevollen Weg

Danke an die Menschen, die mich und uns aufgenommen haben

Bin ich willkommen?

Erst einmal in Sicherheit!

Bild: Norbert Härtelt



**Wir haben
es bisher ge-
schafft**

**Wie geht
es weiter?**

**Wir wollen nur
in Frieden und
Freiheit leben**

**Aufatmen nach
all den Strapazen**

Ich bin bei Dir

**Ora pro Nobis
– Bitte für uns**

**Ave Maria –
Gegrüßet seist
Du, Maria**

**Wie sieht unsere
Zukunft aus?**

*Martina Optiz,
Christine Wüst-Rocktäschel,
Monika Härtelt, Martina Lauzi*



AUS DEM EVANGELIUM DES 4. ADVENT

„In jener Zeit wurde der **Engel Gabriel** von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. (...) Der Name der Jungfrau war **Maria**. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: (...) *Fürchte dich nicht, Maria; Du hast bei Gott Gnade gefunden (...) Du wirst schwanger werden und einen **Sohn** wirst du gebären (...) Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. (...)*“
(Lk 1,26-32)

Da steht er einfach so vor Maria, der Engel. Und was er der Verlobten des Josef mitteilt, kann einen schon beängstigen: Gott hat sich entschieden – sie ist die Erwählte, die Gottes Sohn zur Welt bringen wird.

Wie mag sich Maria damals mit dieser Neuigkeit gefühlt haben?

Ich schätze, sie hatte erst mal großen Respekt, vermutlich sogar Angst vor dieser bombastischen Aufgabe – ICH, warum ICH???, so mag sie sich gefragt haben. Warum kann nicht eine andere den Sohn Gottes auf die Welt bringen?

Gottes Plan fordert Marias Lebensplan heraus...

Aber dann entschließt Maria sich, Gottes Plan zu folgen. Das ist mutig, schließlich stand zu fürchten, dass Josef sie fallenlässt, sie geächtet und aus der damaligen Gesellschaft ausgestoßen wird.

Woher mag Maria damals diesen Mut genommen haben?

Wenn der Engel Maria heute die Nachricht überbringen würde, dass Gott für sie einen Plan hat, dann hätte er sich bei ihr vielleicht gar nicht persönlich gemeldet, sondern angerufen.

Vielleicht hätte er sie auf dem Handy erwischt. Oder er hätte ihr eine Nachricht bei Instagram oder auf Facebook hinterlassen...

Gott hat für uns alle einen Plan. So, wie er einen Plan

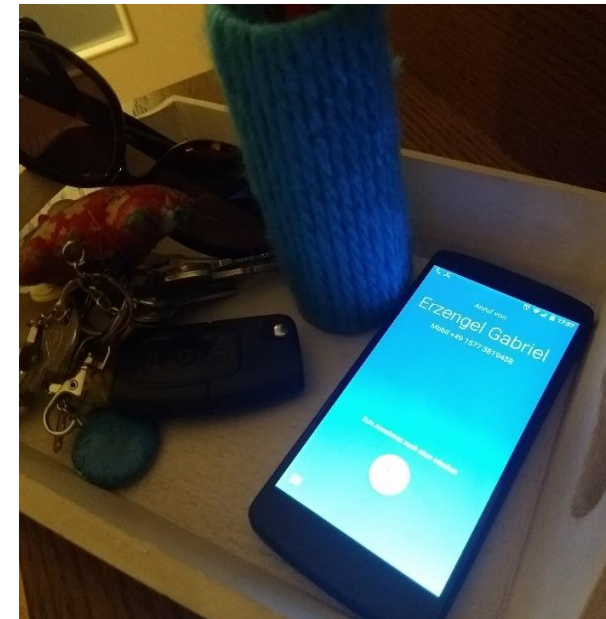


Bild: Christine Wüst-Rocktäschel



für Maria hatte, so hat er einen Plan für unser Leben, für das Leben eines jeden von ihm gewollten und geliebten Menschen.

Wer weiß, auf welchem Wege wir seinen Plan für unser Leben wahrnehmen? Vielleicht schickt er uns einen Engel? Vielleicht eine Kurznachricht? Vielleicht sucht er das Gespräch?

Vielleicht ist es ein Foto, ein Musikstück, ein Gedanke, eine Begegnung, die uns spüren lässt:

Da ist er, da ist Gott, und er sucht den Kontakt zu mir, denn er hat einen guten Plan für mein Leben!

Christine Wüst-Rocktäschel



Bild: pfarrbriefservice.de

WEIHNACHTSGRÜßE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Mit selbstgebastelten Karten von den Familien und Kindern aus dem Kinderhaus St. Alban wünschen wir allen Seniorinnen und Senioren in unserer Pfarrgruppe:

Frohe Weihnachten!



Bild: Norbert Härtelt

Herzlichen Dank allen Bastlerinnen und Bastlern!



MACHT HOCH DIE TÜR...

*Mach hoch die Tür,
die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Segen mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich an Rat.*



Bild: Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de

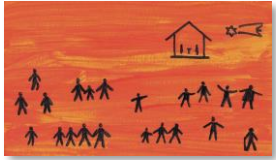
Sie kennen wahrscheinlich dieses bekannte Adventslied von Georg Weissel. Doch was sagt uns dieses Lied? Welche Botschaft steckt dahinter?

- Türen sind einerseits zum Verschließen da und bieten Schutz vor Gefahren.
- Türen sind andererseits zum Öffnen da, um Menschen zu empfangen.
- Türen sind aber auch da, um nach draußen zu gehen und mit Menschen in Kontakt zu treten.

Was also möchte uns das Lied sagen, noch dazu in schwierigen Zeiten von Corona?

Sind mit den Türen vielleicht auch zusätzlich unsere Herzen gemeint? Das könnte doch Folgendes bedeuten:

- Ich greife zum Telefon und spreche mit dem Menschen persönlich. Ich höre ihm zu, weil er sich einsam fühlt; ich teile mit ihm Freud und Leid.
- Ich schreibe einen Brief oder eine Grußkarte, worin ich ihm mitteile, dass ich an ihn denke.
- Ich schicke ein Päckchen und zeige damit, dass er mir wichtig ist.



- Ich helfe meinen Nachbarn durch Einkäufe und Besorgungen.
- Ich teile mit Bedürftigen meinen Wohlstand, indem ich ihnen Lebensmittel und anderes zukommen lasse.
- Ich läute an der Tür eines lieben Menschen und sage (mit Abstand) „Hallo“ oder winke ihm über Fenster und Balkon zu.
- Ich führe mit ihm ein Gespräch am Gartenzaun.

Ist meine Tür auch bildlich *geschlossen*, so ist sie durch meine Anteilnahme nicht *verschlossen*!

Öffnen wir mit unseren Herzen die Türen und empfangen Jesus in unserer Mitte, wie es das Lied zum Ausdruck bringt:

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“

Monika Härtelt

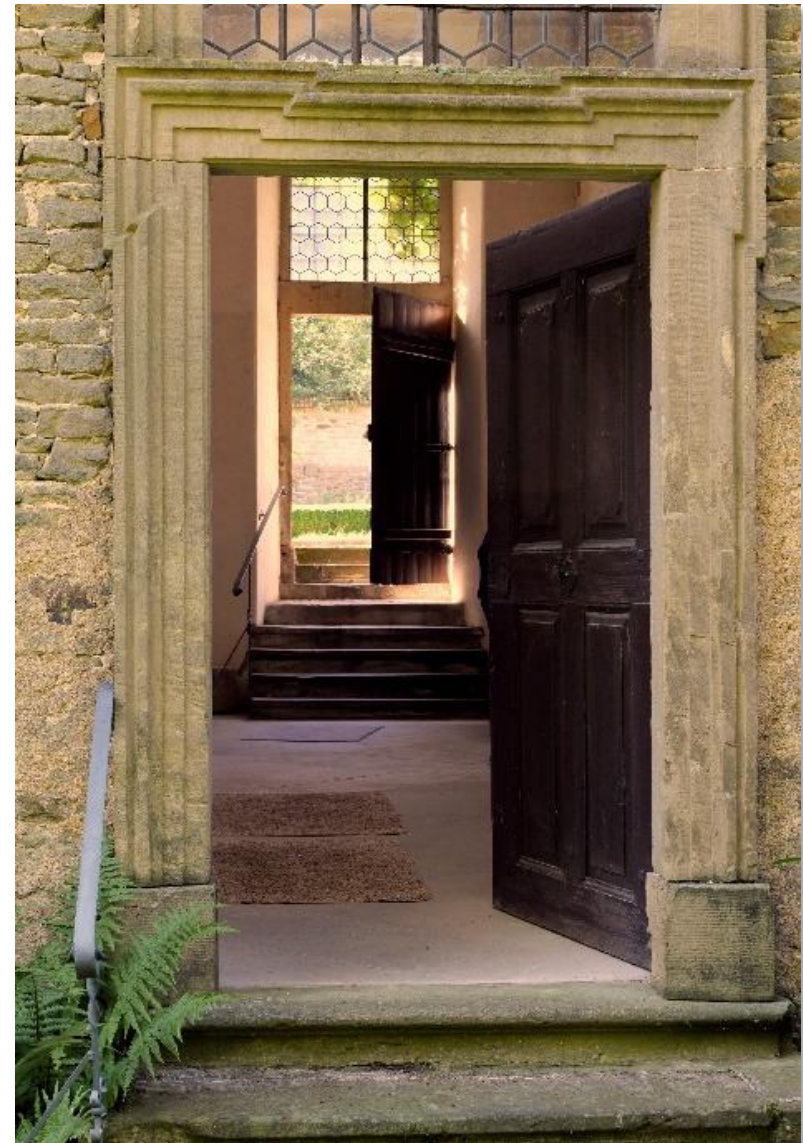


Bild: Peter Weidemann, pfarrbriefservice.de

ADVENTS- UND WEIHNACHTSBRÜCKE 2020

„SEGEN BRINGEN, SEGEN SEIN. KINDERN HALT GEBEN – IN DER UKRAINE UND WELTWEIT“

... so heißt das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen.

Der Mangel an ausreichend bezahlter Arbeit zwingt viele Eltern in der Ukraine, das Geld für ihre Familien im Ausland zu verdienen. Die Kinder bleiben bei Verwandten und sehen ihre Eltern oft lange Zeit nur per Videochat. Die meisten Eltern lassen ihre Kinder schweren Herzens in der Heimat zurück. Die Kinder fühlen sich verlassen und vernachlässigt. Wenn die Eltern fehlen, müssen neben Verwandten andere Halt geben: In den Projekten, die die Sternsinger fördern, setzen sich unsere Partner deshalb jeden Tag dafür ein.

In elf Tageszentren bietet die Caritas den Kindern Gemeinschaft, psychologische Betreuung und Seelsorge, Hausaufgabenhilfe, Kunst- und Handwerkskurse, Ausflüge, Sommercamps, Sport, Spiel und Spaß. Mehr Infos zum Leben der Kinder gibt es in



Bild: Bettina Flitner / Kindermissionswerk

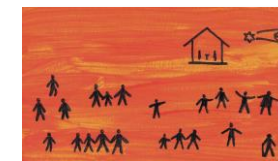
einem Film mit Reporter Willi Weitzel. Er reiste in die Ukraine und hat sich dort umgesehen. Der Film ist zu sehen unter www.sternsinger.de.

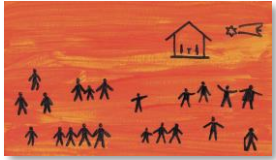
Leider kann die diesjährige Sternsingeraktion in den Oberstadtgemeinden aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie üblich stattfinden. Das heißt, dass die Sternsinger **nicht** in

Gruppen von Haus zu Haus gehen, Segen bringen und Spenden einsammeln werden.

**2021 heißt es daher:
Aktion Dreikönigssingen einmal
anders – lassen Sie sich überraschen!**

 **STERNSINGEN**
– aber sicher!





TANTE MATHILDAS TIPPS FÜR KALTE KIRCHENBÄNKE

Ja, es wird langsam kälter in unseren Kirchenräumen, zumindest, was die Temperaturen angeht. Und leider verhält sich das Konzept des konsequenten Lüftens in der Kirche zu dem des Heizens wie die Quadratur zum Kreis. Beides gleichzeitig geht einfach nicht.

Aber ich habe einen guten Tipp parat, mit dem wir uns warmhalten können! Ein erster Schritt sind die **Sitzpolster**, die in den benutzten Bänken von hilfreichen Händen ausgelegt wurden. Aber das ist ausbaufähig: Eine leichte **wärmende Decke**, die von zuhause mitgebracht wird, hilft auch ein wenig. Und bei weiter sinkenden, winterlichen Temperaturen, da werde auch ich mir eine **Wärmflasche** mitbringen. Es gibt kleine Exemplare, die sogar in einer Handtasche Platz haben; das abgekühlte Wasser kann man dann daheim zum Blumengießen verwenden.

Und **das Herz wird erwärmt** von den Menschen, die uns beim gemeinsamen Gebet an ihrem Glauben teilhaben lassen!

Bis bald, eure Tante Mathilda

★ Die kleine Brücke ★

von Lars und Sven Opitz für die Kinder der Pfarrgruppe

Engel Gabriel sucht einen Stern, der ganz genauso aussieht wie der auf seinem Plakat. Kannst du ihm helfen?



Bild: Christian Badel, pfarrbriefservice.de

☺ Anstrengen und lachen ☺

- 🔔 Was ist ein Keks unter einem Baum?
- 🔔 Wie heißen die Fußballschuhe von Jesus?
- 🔔 Was geht über das Wasser und wird nicht nass?

(Lösungen: ein schattiges Plätzchen / Christstollen / Christollen / Brücke)



DIE LECKERSTEN BUTTERPLÄTZCHEN DER WELT



ZUTATEN:

250g Butter

130g Zucker

1 Eiweiß

2 TL Vanillin-
zucker

1 Prise Salz

350g Mehl

ZUBEREITUNG:

Butter, Zucker und Eiweiß schaumig rühren, die restlichen Zutaten dazugeben und gut durchkneten.

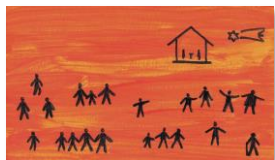
Teig mindestens 2 Stunden (besser über Nacht) kaltstellen.

Teig ausrollen und ausstechen.

Backen: **8 Minuten bei 200 °C**

Danach nach Lust und Laune verzieren.

Guten Appetit wünschen Sven und Lars Opitz!



PFARRGRUPPE

„KATHOLISCHE KIRCHEN IN DER OBERSTADT“

ST. ALBAN – ST. JAKOBUS / HEILIG KREUZ

Aufgrund der aktuellen Entwicklung hinsichtlich des Coronavirus SARS-CoV-2 ist das Pfarrbüro derzeit für den Publikumsverkehr geschlossen.

Wir sind per E-Mail

pg.mainz-oberstadt@bistum-mainz.de

und telefonisch 0 61 31 / 5 30 61 zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag	10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	15:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN DER KIRCHEN

Die Kirche **St. Alban** ist in der Regel zu folgenden Zeiten geöffnet:

- Sonntag, 10:00 – 18:00 Uhr
- Montag bis Freitag 09:00 – 18:00 Uhr.

Die Kirche **Hl. Kreuz** ist tagsüber geöffnet.

MITARBEITENDE DES PASTORALTEAMS

ERREICHEN SIE WIE FOLGT:

Pfarrer Dr. Thomas Weiler thomas.weiler@bistum-mainz.de Persönliche Gespräche nach Vereinbarung	Tel. 06131 55 77 11
P. Heinrich Büscher (T)	Tel. 06131 8 92 89 34
Christine Wüst-Rocktäschel Gemeindereferentin christine.wuest-rocktaeschel@bistum-mainz.de	Tel. 06131 55 77 12
Diakon i.R. Gerhard Schmitt	Tel. 06131 88 20 71

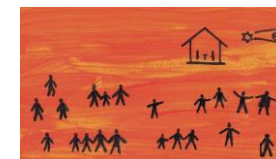
PROJEKT FAMILIEN – MENSCHEN IN NOT

E-Mail: Menschen-in-Not@oberstadtkirchen.de

Tel.: 0176 – 56 96 49 72

Kontoverbindung: Katholische Kirchengemeinde –
Projekte Sozialpastoral

IBAN: DE88 3706 0193 4000 7140 68, BIC: GENODED1PAX



BÜROS DER PFARRGRUPPE

St. Alban – St. Jakobus

An der Goldgrube 44

Kirche St. Jakobus

Berliner Straße 39

55131 Mainz

Tel. 0 61 31 – 5 30 61

Fax 0 61 31 – 57 38 25

E-Mail:

[pg.mainz-oberstadt@
bistum-mainz.de](mailto:pg.mainz-oberstadt@bistum-mainz.de)

Bankverbindung

Pax-Bank

IBAN DE92 3706 0193
4001 5220 06

BIC GENODED1PAX

Heilig Kreuz

Weichselstr. 60

Kirche Heilig Kreuz

Schlesische Straße

55131 Mainz

Tel. 0 61 31 – 5 26 74

E-Mail:

[pg.mainz-oberstadt@
bistum-mainz.de](mailto:pg.mainz-oberstadt@bistum-mainz.de)

Bankverbindung

Pax-Bank

IBAN DE70 3706 0193
4008 0600 08

BIC GENODED1PAX



KINDER- & FAMILIEN- HAUS

St. Alban - St. Jakobus

Am Fort Elisabeth 1-3

55131 Mainz

Tel. 0 61 31 – 2 50 69 11

info@kifaha.de



KATH. KINDERTAGES- STÄTTE

Heilig Kreuz

Weichselstraße 58

55131 Mainz

Tel. 0 61 31 – 57 35 87

[kita.hlk.mainz@
bistum-mainz.de](mailto:kita.hlk.mainz@bistum-mainz.de)

Unser Pfarrbrief „Die Brücke“ ist auch per E-Mail erhältlich. Bei Bedarf melden Sie sich bitte in einem der beiden Pfarrbüros.

Unsere Kirchenstandorte



St. Alban
An der Goldgrube 44



St. Jakobus
Berliner Str. 39



Heilig Kreuz
Weichselstr. 60

Unsere digitalen Zugänge:

❖ Homepage: www.bistummainz.de/mainz-oberstadt

❖ Facebook: www.facebook.com/OberstadtkirchenMainz

